Dienstags, Bonnerstags und Sonnabends, Abonnementspreis pro Quartal: durch die Post bezogen 1 Mt. 25 Pf. ercl. Bestellgebüste, frei in's Haus 1 Mt. 50 Pf.

Abonnemente werben von fammtliden Boft-Anftalten, Brieftragern u. ben Agenten im Rreife angenommen.

Teltower

Inferate werden in der Expedition: Berlin W., Lüpow : Strafe 87,

fowie in sammtlichen Annoncen-Bureaug und ben Agenturen im Rreife angenommen. Breis

ber einfachen Petitzeile ober beren Raum 20 Bf.



Mr. 120.

Berlin, Sonnabend, den 7. Oktober 1893.

37. Jahrg.

Redaktion und Spedition besinden sich jest: Berlin W., Liikowstraße S7, 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhause.

Ubonnements

auf das "Teltower Kreisblatt" jum Preife von 1 Mf. 25 Pig. (egel. Bringerlohn) werden noch fortwährend bon den Raiferlichen Postanstalten, den Landbriefträgern und unferen Spediteuren entgegengenommen.

Die bereits erschienenen Nummern werden gratie nachgeliefert.

Beiter bringt das "Teltower Kreisblatt" unter Aus der Reichshauptstadt und Berichiedenes das Beachzenswertheste aller Tagesneuheiten. In der Rubrit Gerichtsverhandlungen finden die jeglichen diesbezüglichen Mittheilungen Aufnahme.

Der Sandelstheil des "Teltower Rreisblatt" bietet neben dem Coursbericht die Marktberichte der landwirthschaftlichen Erzeugnisse sowie des Central-Biehhofes in Berlin.

Das besonders sorgiam gepflegte Fenilleton "Zeitower Kreisblatts" enthält stels beste Driginalromane von außerordentlicher Spannung. Als Extra = Gratisbeilage des "Zeltower Kreisblatts" erscheint in jeder Sonnabends Nummer die "Sonntags-Ruhe".

Das "Seltower Kreisblatt" enthält ferner die ausführlichen Ziehungslisten der preußischen Lotterie, sowie das Repertoir der Berliner Theater.

In dem Anzeigentheil finden Inferate durch die große Berbreitung des "Zeltower Kreis-blatte" im Kreise und darüber hinaus die allergrößte Aufmerksamteit.

Das "Teltower Kreisblatt" (amtliches Drgan für ben Teltower Kreis) erfreut fich einer großen Beliebtheit in einem meitnerhreitetsten

Allezeit treu für Kaiser und Reich erstrebt das "Teltower Kreisblatt", sich streng an die Thatsfachen haltend, seinen Lesern auf allen Gebieten das Neueste und Wissenswertheste bieten zu können.

Im Rahmen der Politik erörtert in kurger und sachgemäßer Beise das "Teltower Kreisblatt" alle europäischen Fragen und politischen Ereignisse unter spezieller Berwerthung von telegraphischen

Parlamentsberichte des "Teltower Kreis-blatts" unterrichten den Lefer von dem Gang der Berhandlungen in den Bolls-Bertretungen.

In den Nachrichten aus dem Kreise und der Proving bringt das "Teltower Kreisblatt", unter= flust von vielen Korrespondenten in den einzelner Drifchaften, alle fich ereignenden Begebenheiten it Rreife ::.

Die Expedition.

Amtliches.

Berlin, den 3. Oftober 1893. Diejenigen Magistrate, Gemeinde= und Guts= Borstände, welche mit der Erledigung meiner Kreisblatz-Belanntmachung vom 8. Juni cr. — Kreisblatt Kr. 73 — betreffend die Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung noch im Rudftande find, ersuche ich, mir nunmehr umgehend die ausgefüllten Fragebogen einzureichen. Der Landrath.

3. B.: Frhr. von Dörnberg, Regierungs-Affeffor.

Berlin, den 3. Oftober 1893. Diejenigen Gemeinde- und But8-Borftande, welche meiner Berfügung vom 5. Juli d. 39. — Kreisblatt Rr. 82 — betreffend die Hausbettelei noch nicht nachgekommen find, ersuche ich, dies binnen 14 Zagen zu thun.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 3. Oftober 1893. Der Kreis = Ausschuf hat gemäß § 2 ber Boligei-Berordnung vom 26. Mai 1891, betreffend die Rorung der Buchtfliere zu Schauamts-Mitgliedern ernannt:

im II. Schanamts Bezirt ben Landwirth Böhler in Marienan zum Borfitenden an Stelle des Rittergutsbefigers Beuffel zu Saus=Boffen; den Gutsbefiger Rrobn in Werben gum ftell-

vertretenden Borfigenden; den Bauergutsbefiger Bochow in Glienid bei Boffen gum ftellvertretenden Mitgliede;

im V. Schauamts = Bezirt en Landwirth Barluschke in Mittens walde gum Borstigenden an Stelle des Gutss bestigers Lebnert in Miersdorf; ben Gemeinde-Borfteber De & borf in Gallun

Bum ftellvertretenden Borfigenden; ben Banergutsbesiter Schulge in Deutsch Bufterbaufen gum Mitgliede; ben Gutsbefiger Rrefeldt in Dt. = Bufter baufen und den Bauergutsbefiger Ruhle I bafelbit zu ftellvertretenden Mitgliedern.

Der Landrath. Stubenraud,

Berlin, den 4. Oktober 1893. Bei einer Ruh des Beichenstellers Rarl Schüte zu Boffen ift die Maulseuche ausgebrochen.

Der Landrath. Stubenrauch.

Versonal=Chronif.

Der frühere Urbeiter Albert Brieg ift als Rachtmachter der Gemeinde Steglit gemählt, bestätigt und vereidigt worden.

Richtamtliches.

Zu den Wahlen.

Gelten wohl ift eine Babliampagne fo fpat und fo läffig begonnen worden, wie die zu den bevorstehenden Landtagsmahlen. In taum vier Wochen sollen die Wahlmanner bereits ihre Auf= träge empfangen baben, und eben erft find die Aufrufe und Brogramme von den Borftanden der großen Barteien erlaffen worden. Diefen Schrift= ftücken merkte man es an, daß sie nur um des= willen in die Belt gefest murden, weil es nun einmal fo Brauch und Sitte ift, aber Reues ober fonderlich Unregendes wird fcmerlich ein Babler aus denfelben entnommen haben. Much der Babl= aufruf der Konfervativen ist davon nicht auszu= nehmen, denn daß "von der nächsten Bufunft" nichts anderes zu fagen ift, als dag "es fich barum handelt, die in der verfloffenen Legislatur= periode geschaffenen großen Organisationsgesetze fich einleben zu laffen," mag ja durchaus richtig und zutreffend fein, aber es klingt fo matt und geschäftsmäßig, daß ber Babler baraus ficher teine. Beranlaffung herleiten wird, sich für die tommen= ben Bablen überhaupt zu echanffiren. Das über die "Mittelklaffen" Gefagte ift ebenfalls gang am Blate: indeffen lautet es wenig ermuthigend, wenn es zum Schlusse heißt: "Diese Mittelklassen, wesentliche Stützen des Staates und der Monarchie, der Bauernftand und der Sandwerter= ftand, find in ihrer wirthichaftlichen Erifteng ge= fährdet. In diefem Sinne werden wir eine besonnene Fortentwickelung unserer Berbältnisse anstreben." — Zweifellos hat der ober haben die geschätten Berfaffer des Alten= ftudes das Gegentheil fagen wollen, benn daß die Ronservativen die "besonnene Fortentwickelung" der "gefährdeten Eriftenz" des Handwerker = und Bauernftandes anftreben follten, verbietet fich von felber. Wir deuten auch nur um besmillen auf diese menig pracise Fassung ber citirten Gase bin, um darzuthun, wie felbst aus folden Rebendingen die Laubeit und Lässigkeit, mit der diesmal die Borbereitungen zur Wahl betrieben merben. hervorgähnt.

Der "hamburgische Korrespon: dent," der fich in einer feiner letten Nummern mit dem "Stoden der Bahlbewegung in Preugen" befaßte, bemerkte über diefes Rapitel unferer Meinung nach fehr richtig auch Folgendes:

"Dag in Breugen die Bahlbewegung noch teine lebhafte ift, unterliegt feinem 3weifel. Die linksliberale Breffe schiebt diese Erscheinung dem preußischen Wahlspstem in die Schube. Aber fie überfieht, daß, wenn diefes vielen Bablern meniger Recht verleiht als das Reichsmahlrecht, umge tehrt die Bohlhabenden und ber Mittelftand ein meitergebendes Wahlrecht genießen, als im Reiche. Wenn auch nicht durchweg und nicht überall in gleichem Maße, so trifft dasselbe doch im Allgemeinen auch für die gebildete Minderheit zu, die Verständniß für Fragen der Kultur und der Versiheit helitt mie Erfagen der Kultur und der Freiheit besitht, wie fie fich gerade an die Ausge-staltung der Landesgesetzgebung inupfen und wie fie auch in der letten Legislaturperiode des preußis schen Landtages eine große Rolle gespielt haben. Wenn man annimmt, daß die breiten Schichten der Bevölkerung an den preußischen Wahlen geringeren Untheil nehmen als an den Reichstags: wahlen, so mußte daher umgekehrt bei den Bobl-habenderen und Gebildeteren auf ein um fo grögeres Interesse nach der anderen Seite hin gesichlossen werden. In Wahrheit wird in der freissinnigen Bresse die angebliche Wirkung des Wahlsgesetzs wohl hauptsächlich zu dem Zwede besonders hervorgehoben, um für die anscheinend geringen Bablaussichten der Linksliberalen eine plaufible Erklärung zu haben. Die Ursachen des Mangels an Lebendigkeit in der prenßischen Wahlbewegung liegen wohl auf einem anderen Gebiete. Zunächst dauert die Rudwirlung gegen die starte politische

den Eintritt der politischen Bindstille noch geraume nur eine Delegirten= oder eine Subkommissions= Beit weiter binaus. Das politische Rube= sitzung statischen. bedürfnig des Deutschen ift daber — Bur Besetzung der Sekonde=Lieu= noch nicht befriedigt. Dazu tommt, daß fich im preußischen Abgeordnetenbaufe, abgesehen von einigen Ausnahmen, die politischen Gegenfate nicht entfernt mit der Schärfe geltend gemacht haben, als im Reichstage.

Beffer aber, als durch alle theoretischen Museinandersetzungen wird die ganze Wahlflauheit durch den Umftand illustrirt, daß unter den 350 000 ein= getragenen Urmahlern Berling nur 738 Berjonen fich dazu bequemt haben, durch den Mugenschein davon Renntnig zu nehmen, ob ihre Namen an der richtigen Stelle sich vorfinden. Gine ahnliche Gleichgülligkeit ift wohl feit langen Jahren nicht zu verzeichnen gemefen. Gie beweift übrigens auch nebenbei, daß die Sozialdemofraten thatsächlich entschlossen sind, bei den Landtagswahlen gu ftreiten, meil gerade für fie bie meifte Beran= laffung vorliegt, etwaige Mangel und Fehler der Bablerliften berichtigen zu laffen, und die Erfahrung bisher auch gezeigt hat, dag sie am zahl= reichften und eifrigsten dem Studium diefer Liften fich widmen.

Als Symptom für die politische Lage aufgefaft, wurde die Wahlflaubeit in letter Linie auf einen im Gangen -und Großen ziemlich unveränderten Stand ber Dinge und somit auf eine von dem Beftande des früheren Saufes nicht erheblich abweichende Zusammensetzung der neuen Rammer schließen laffen. Insofern ware die in Rede ftebende Ericheinung feineswegs als eine bedauerliche zu betrachten.

Rundschau.

* Unfer Raifer erledigt auch mabrend feines gegenwärtigen Jagdaufenthaltes in Rominten täglich in gewohnter Beife die laufenden Res gierungBangelegenheiten, arbeitet zu bestimmten Beiten mit den Rabinetschefs und nimmt Borträge entgegen. Das Befinden Sr. Majestät ift das allerbefte.

- Die Kabinets=Ordre, durch welche Brofesfor Schweninger beauftragt murde, über den Befundheitszustand des Fürften Bismard an den Raifer gu berichten, trägt bas Datum des 21. April 1890 und hat folgenden Wortlaut:

"Nicht nur das deutsche Bolt, fondern alle Nationen der fultivirten Welt nehmen lebendigen Untheil an der Gefundheit und dem Boblergeben des Fürsten von Bismard, Berzogs von Lauen= burg. Dir perfonlich liegt es befonders am Bergen, den Mann mit Gottes Gulfe möglichft lange erhalten zu sehen, der sich so unermeßliche Berdienste um das Baterland und Mein Hauß erworben hat. Ich weiß, daß Sie mit ebensoviel Singebung und Treue, wie Gelwia uno Stong seit einer Reihe von Jahren den Fürsten ärztlich behandelt und auch in kritischen Momenten den Gesundheitszustand dessellen zu erhalten und zu besestigen gewußt haben. Es ist daher Mein Wunfch, daß Sie auch fernerhin die ärztliche Beshandlung des Fürsten leiten und, soweit erforderlich, fallen ausgeben Indem Ich Sie mit diesem selbst ausüben. Indem Ich Sie mit diesem Auftrage betraue, will Ich von Zeit zu Zeit Ihrem Berichte über das Befinden des Fürsten entgegenfehen.

- Begenüber den fehr trübe lautenden Dach= richten über das Befinden des Fürsten Bismarc welche in den letten Tagen durch die Breffe gingen, hat herr Dr. Chryfander auf private Unfragen den Bescheid ertheilt, daß diese Mittheilungen burchaus unbegründet feien und die Befferung im Befundheitszuftande des Fürften gufebends fortschreite.
- Das Antifflaverei=Romitee bat folgendes Telegramm des Majors von Bigmann erhalten: Bin am Tanganpitafee eingetroffen. Burbe am siebenten Juli am Kalambo von 5000 Wawemba unter Ritimfuru auf ihrem alljährlichen Banbanga auf deutsches Gebiet angegriffen. Feind voll= ftanbig geichlagen, gegen hundert geraubte Gilaven befreit.
- Die Sitzungen der Bevollmächtigten für bie beutsch=ruffischen Bollverhand= lungen finden in einem Ronferengfaale des Auswärtigen Umtes in der Regel Nachmittags ftatt. In der erften Sigung am legten Mittwoch Bewegung des Sommers roch an. Der Deutsche wurde zunächst in die Berathung der deutschen Zariswühlsten wurde zunächst in die Berathung der deutschen Zariswühlsten wurde zunächst in die Sammlungen, welche zur Bestreitung der seinen Zweilels und der Aufregung ein Ende machte, siel eigentlich zolltechnischen Fragen einer in die Mitte des Juli. Der Steuerseldzug kruten der Aufregung am terzen vertenen State deutschaften der deutschen Implantente wurde zunächst in die Berathung der deutschen Zweilen. Im Interest die Sammlungen, welche zur Bestreitung der seinen Zweilen. Interest die Sammlungen, welche zur Bestreitung der seinen Zweilen. Interest die Sammlungen, welche zur Bestreitung der seinen Zweilen. Interest die Sammlungen, welche zur Bestreitung der seinen Zweilen. Interest die Sammlungen, welche zur Bestreitung der seinen Zweilen. Interest die Sammlungen, welche zur Bestreitung der seinen Zweilen. Interest die Sammlungen, welche zur Bestreitung der seinen Zweilen. Interest die Sammlungen, welche zur Bestreitung der seinen Zweilen. Interest die Sammlungen, welche zur Bestreitung der seinen Zweilen. Interest deinen Zweilen. Interest die Sammlungen, welche zur Bestreitung der seinen Zweilen. Interest die Sammlungen, welche zur Bestreitung der seinen Zweilen. Interest die Sammlungen, welche zur seinen Zweilen. Interest deinen Zweilen zur seinen Zweilen. Interest der seinen Zweilen zur seinen Zweilen. Interest deinen Zweilen zur seinen Zweilen zur sein

— Bur Besetzung der Sekonde=Lieu= tenantsftellen bei den Erfattruppen, den Landwehr-Fugartillerie-Bataillonen, den Garnison-Bataillonen und Landsturm-Formationen tonnen diensterfahrene aktive Unteroffiziere, die nicht mehr dienstpflichtig find und sich zum Wieder= eintritt für den Fall einer Mobilmachung bereit erklären, angenommen werden. Golde Unteroffiziere, die zur Berwendung als Feldwebel= Lieutenants im Mobilmachungsfalle 1894/95 - vom 1. Upril 1894 bis dabin 1895 - bereit find, muffen fich unter Einreichung ihrer Berfonal= papiere bei dem betreffenden Begirtstommando ober Begirfafeldwebel melben. Gie merden bei ihrem Dienstantritt zu Bigefeldmebeln ober Bigewachtmeistern der Landwehr, falls sie nicht bereits früher in folder Stellung waren, ernannt und er= halten die Gebührniffe eines Setonde-Lieutenants, ausgenommen den Wohnungsgeld=Zuschuß, ebenfo Betleidung und Musruftung. Saben fie ihre dienftliche Brauchbarteit dargethan, fo tonnen fie brei Monate nach erfolgtem Dienstantritt ohne vorbergegangene Bahl bes Offiziertorps dem Raifer durch Die Besuchsliften gur Ernennung gum Feldwebel= Lieutenant vorgefchlagen werben. Die Feldwebel-Lieutenants geboren zu den Landwehr=Dffizieren, und zwar zur Sauptflaffe der Subaltern-Dffiziere im Range ber Setonbe-Lieutenants. Sie erhalten die Offizier-Benfion nebst Benfionszulage, wenn fie als Feldwebel-Lieutenant eine die Invalidität bedingende Bermundung oder Dienstbeschädigung erleiden, und auch bie Bemilligung für die Sinterbliebenen regeln sich nach den Bestimmungen des Militärpenfionegefetes.

- In der öfterreich ischen Monarchte ift am Dienstag der Wortlaut des icon längft vorher mit allen möglichen reflamenhaften Un= fundigungen vorher angezeigten "Danifeftes" der jungtschechischen Abgeordneten gur Berfendung gelangt. Die Wiener Blätter theilen das Schriftstud nur im Auszuge mit, da daffelbe eine fo unerhört provozirende Sprache führt, daß eine unverfürzte Mittheilung icon durch bie Rudficht auf bas Strafgefesbuch fich perbietet. Das Schriftstud bebt mit ber Behauptung an, das tichecische Bolt fei gewohnt, fich in feinen ftaatsgrundgefetlich gemahrleifteten Rechten verfürzt zu feben, und gieht fodann in maglofefter Weise gegen die Ausgleichspunktationen und gegen das bezügliche Borgeben der Regierung los. -In Brag ift bas "Manifeft" von der Staats= anwaltschaft mit Befchlag belegt worden, fo bag deffen Berfendung unter Konvert ebenfalls verboten erscheint. — Das "Wiener Tageblatt", welches den Wortlaut mittheilte, ift fofort ton= figirt worden.

— Mit der Ruhe im belgischen Streitgebiete icheint es nun auch ju Ende ju fein. Gine aus Charleroi, 5. October, datirte Depefche meldet nämlich: Eine Schaar von 400 Streikenden beschädigte die Gifenbahn bei Ranfart. Die einfdreitende Bendarmerie murde mit Steinwürfen empfangen, gab Feuer und gerftreute die Streitenden. Neun Berfonen murben verhaftet. Mehrere Saufen Streitender durchftreifen die Wegend. Diefe Dachricht ist um so auffallender als nach dem turz gupor eingetroffenen Depeiden, ber Ansftand im Rachlaffen begriffen zu fein schien und von allen Seiten ausbrudlich verfichert murbe, bag bie Rube nirgends geftort fei.

- Je naber ber Zeitpuntt bes Befuchs ber ruffifden Flotte in Toulon heranrudt, besto mehr seben sich die Frangosen genöthigt, ihren Enthusiasmus herabzustimmen. Nicht allein, daß die offizielle Welt auf beiben Seiten fich immer mehr von den geplanten grofartigen Geften gurudgiebt, nein die Feste selber werben auf ein ftets engeres Mag beschräntt, und fein Programmpuntt in denfelben darf endgültig feftgeftellt werden, ohne daß der ruffische Botschafter in Paris feine ausdrüdliche Zustimmung dazu ertheilt hat. Und alles das laffen fich unfere liebenswürdigen Rachbarn hinter ben Bogefen gefallen, blog um eine verungludte Demonstration gegen Deutschland in Szene zu feten! Beiter hat die gange Ruffenfreude